

Dr. med. Brigitte Endres-Paul
Stadträtin
Mitglied des Arbeitskreises
Mobilfunk



Richard-Wagner-Straße 6 97318 Kitzingen

Telefon 09321/4 600 Telefax 0931/ 304 47 59

Herrn
Oberbürgermeister
Siegfried Müller
Kaiserstraße 13-15
97318 Kitzingen

18.05.2014

Mobilfunk

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,

ich stelle diesen Antrag sowohl als Stadträtin, als auch als Ärztin.

Die warnenden Stimmen bezüglich der Ausweitung und Intensivierung der Mobilfunknetze werden immer lauter. Mittlerweile existieren derzeit mindestens 1700 wissenschaftlich fundierte Studien über die biologische Wirkungsweise der Mobilfunkstrahlung. Dabei handelt es sich um

rein wissenschaftliche Studien und nicht um Studien, die von der Industrie in Auftrag gegeben wurden.

Die Industrie hat ja bekannterweise die Finanzierung und Deutungshoheit über die Forschung in allen Bereichen erobert. Daher werden gewisse Studien heutzutage häufig von der Industrie gesteuert.

Auch im **Deutschen Ärzteblatt** war in einer der letzten Ausgaben über die Langzeitwirkungen der Mobilfunkstrahlen besonders auf Kinder und Jugendliche nachzulesen. Namhafte Forscher aus den USA wie z. B. Prof. Birnbaum, der für die oberste amerikanische Gesundheitsschutzbehörde arbeitet, als auch Forscher aus Finnland und aus Schweden warnen vor den Auswirkungen hochintensiver Mobilfunknetze.

Es gibt eindeutige Hinweise darauf, dass auch beim Menschen, die diesen Strahlen ausgesetzt sind, häufiger Fruchtbarkeitsstörungen auftreten. Auswirkungen auf das Herz-Kreislaufsystem, im Sinne von Herzrhythmusstörungen und vermehrte Schlafstörungen, sowie neurologische Erkrankungen (z. B. Morbus Parkinson), treten vermehrt in bestrahlten Regionen auf.

Im Tierversuch konnte man nachweisen, dass die Durchlässigkeit der Blut-Hirn-Schranke durch elektromagnetische Strahlen verändert wird, was zu einer erhöhten Ausbildung von Gehirntumoren führt.

Die WHO stuft die Mobilfunkstrahlung als **möglicherweise krebserregend** ein. Es existiert ein Antrag einer schwedischen Forschungsgruppe um Prof. Hardell, dass auf Grund jetzt durchgeführter Langzeitstudien (ca. 20-jährige Beobachtungen) diese Einstufung auf **krebserregend erfolgen** sollte.

Wir haben uns als Stadträte verpflichtet, für das Wohl unserer Bürger Sorge zu tragen. Eingeschlossen sollten hierin auch Vorsorgemaßnahmen sein. Vor sehr langer Zeit hat man durch den unbedarften und ungeschützten Umgang mit Röntgenstrahlen das Leben vieler Menschen, sowohl auf das Spiel gesetzt, als auch durch auftretende Erkrankungen deutlich verkürzt. Soweit darf es durch die Mobilfunkstrahlung nicht kommen. Dafür hat eine Gemeinde zu sorgen.

Damit sich jeder von uns sein eigenes Bild bezüglich der Risiken der Mobilfunkstrahlung machen kann und auch unabhängig von der Industrie über derzeitige Schwellenwerte, wissenschaftliche Erkenntnisse und Vorsorgemaßnahmen informiert wird, stelle ich im Namen des Arbeitskreises Mobilfunk den Antrag, einen neutralen Wissenschaftler zeitnah zu einer Stadtratssitzung mit Bürgerbeteiligung in einem größeren Veranstaltungsraum einzuladen, der uns einen umfassenden Vortrag halten sollte.

Eine solche Information ist dringend notwendig, dass wir, Stadträte und die Bürger der Stadt Kitzingen, auf den gleichen Kenntnisstand gebracht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. B. Endres-Paul